



Von der Polizei sichergestelltes Equipment zum Anlernen von Fahrzeugschlüsseln für Mercedes Sprinter und VW Crafter.



Andreas Kummer: Gestohlene Fahrzeuge werden in kürzester Zeit über die Grenze ins Ausland gebracht.

Trends und Herausforderungen

Der Handel mit gestohlenen Autos und Einzelteilen von Autos liegt europaweit im Trend. Die Täter sind meist gut organisiert, gehen arbeitsteilig vor und haben eigene „Unternehmensorganisationen“.

Fünf Mitglieder einer Bande wurden am 25. Jänner 2019 in Wien festgenommen. Sie hatte sich auf den Diebstahl von Kleinbussen in Wien und Umgebung spezialisiert. Das Team der „Sonderkommission für Kfz Kriminalität“ („Soko Kfz“) hatte seit November 2018 gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen des Landeskriminalamts Wien, Außenstelle West gegen diese Gruppe ermittelt. Durch grenzüberschreitende polizeiliche Zusammenarbeit gelang es den Ermittlern, die Identitäten der Bandenmitglieder auszuforschen. Als die Täter in der Nacht zum 25. Jänner in Wien-Simmering erneut ein Auto aufbrachen, wurden sie von Polizisten der Einsatzgruppe gegen Straßenkriminalität (EGS) festgenommen. Die Täter waren bestens ausgerüstet. Bei der Festnahme und bei späteren Haudurchsuchungen wurde Einbruchswerkzeug sichergestellt, ein Equipment für das Anlernen von Fahrzeugschlüsseln, Mobiltelefone, Täterfahrzeuge sowie gefälschte Fahrzeugdokumente für den Weiterverkauf der gestohlenen Autos.

„Die Arbeit der Soko Kfz ist auch 2019 erfolgreich. In den ersten drei Monaten des heurigen Jahres wurden beispielsweise rund ein Drittel weniger Pkws gestohlen als im Vergleichszeitraum des Vorjahres“, sagt der Direktor des Bundeskriminalamtes General Franz Lang. Dieser deutliche Rückgang lässt sich mit der Festnahme von mehreren, in Österreich aktiven Täter-

gruppen aus Polen, Bulgarien und Ungarn erklären. „Ich gratuliere den Beamten der Soko Kfz zu ihren Erfolgen“, sagt Lang.

Vorgangsweise der Täter. Wenn ein Auto gestohlen wird, arbeiten mehrere Täter zusammen. Einer knackt und stiehlt das Kraftfahrzeug, ein anderer fährt es über die Grenze ins Ausland. „Die Fahrzeuge werden in kürzester Zeit aus Österreich gebracht, meist bevor die Besitzer den Diebstahl überhaupt bemerken“, sagt Chefinspektor Andreas Kummer, operativer Leiter der „Soko Kfz“. Die Täter verwenden für



Beim Täter sichergestelltes Tatwerkzeug zum Öffnen und Starten von Mercedes-Actros-Lkws.

die Diebstähle modernste Technik und haben sich an die Entwicklungen im Kraftfahrzeugsektor bestens angepasst. „Keyless-Entry-Systeme“ und „Keyless-Go-Systeme“ erfordern keinen Schlüssel mehr. Der Besitzer nähert sich – zum Beispiel mit eingesteckter Schlüsselkarte – dem Auto, dieses erkennt das Signal und öffnet automatisch. Der Lenker steigt ein und ein Knopfdruck genügt, um den Motor zu starten. Ein Schlüssel muss dafür nicht mehr in ein Zündschloss eingeführt werden. Was einfach klingt, ist in vielen Fällen unsicher.

Zugangssysteme ohne Schlüssel bieten auch bei neuesten und teuren Pkw-Modellen einen Angriffspunkt für Kriminelle. In der Regel lässt sich das Signal des Funkschlüssels leicht abfangen und für einen Diebstahl missbrauchen. „Kriminelle können durch das Abfangen von Funksignalen auch ohne Schlüssel relativ einfach Zugang zum Fahrzeug erlangen und dieses starten“, erklärt Kummer. Es muss keine Scheibe eingeschlagen, kein Türschloss aufgebrochen werden. Somit wird das Fahrzeug nicht beschädigt und das Geschäft für die Kriminellen wird dadurch noch lukrativer. Die für einen Diebstahl benötigte Technik, lässt sich mit Hilfe handelsüblicher Elektronikbauteile und Bastelanleitungen aus dem Internet relativ leicht, auch von Laien, herstellen. Für ein paar hundert Euro können im Internet fertige OBD-



Fahrzeuodiebstahl: Ein Großteil aller gestohlenen Kraftfahrzeuge wird in ihre Einzelteile zerlegt und verkauft.



Von der Soko Kfz in der Steiermark sichergestellte Automotoren: Ersatzteile sind am Schwarzmarkt sehr gefragt.

Tools (Onboard-Diagnostic-Tools) erworben werden.

Die Tätergruppen betrachten Europa als Ganzes. Das bedeutet, dass ein Kraftfahrzeug in einem Land gestohlen, in ein anderes Land überstellt, ausgeschlachtet und die Einzelteile über den gesamten europäischen Markt verteilt werden. Mittlerweile werden 70 bis 80 Prozent aller gestohlenen Kraftfahrzeuge in ihre Einzelteile zerlegt. Die Teile werden in der Regel nicht in jenem Land zum Verkauf angeboten, in dem das Kfz gestohlen wurde. Ersatzteile sind am Markt sehr gefragt. Dadurch wird der Transport erleichtert. „Bis zu fünf zerlegte Autos passen in einen Kastenwagen“, erläutert Kummer.

Betrug. Die Täter sind auch erfinderrisch, wenn es darum geht, Autohändler zu täuschen und Kraftfahrzeuge, ganz ohne „Autoknackerausüstung“, direkt in den Verkaufsräumen betrügerisch zu erlangen. Die Verkäuferin oder der Verkäufer wünscht dem „Käufer“ dabei noch gute Fahrt und viel Freude mit dem neuen Auto. In diesem Zusammenhang gingen der „Soko Kfz“ Anfang dieses Jahres ein junges Ehepaar mit serbischen Wurzeln und deren Angehörige ins Netz. Das Pärchen soll Autohäuser im Burgenland und in Oberösterreich betrogen und sich auf diese Weise zumindest sechs Kraftfahrzeuge erschlichen haben. Auf das Konto der Verdächtigen gehen auch Versicherungsbetrügereien in größerem Stil. Insgesamt haben die Täter einen Schaden von rund 100.000 Euro verursacht. Das Ehepaar legte beispielsweise gefälschte Lohnbestätigungen sowie Bankbestätigungen für einen Leasingvertrag vor. In sechs Fällen haben die Autohändler die

Fälschungen nicht erkannt. Die Fahrzeuge wurden übergeben. Die Betrüger sollen auch Banken durch Vorlage gefälschter Urkunden, wie Lohnbestätigungen getäuscht haben. Nach einer Anzeige eines burgenländischen Händlers wurden die Kfz-Ermittler auf die verdächtigen Serben aufmerksam.

Datenauswertung. „Um den Tätern das Handwerk legen zu können, ist es von Vorteil, sie auf frischer Tat zu ertappen. Sie haben dann in der Regel die für den Diebstahl verwendete Technik bei sich, die wir sicherstellen und auswerten können“, erklärt Kummer. Die Auswertung von Daten, beispielsweise die Geodaten von Mobiltelefonen, ist für ein späteres Strafverfahren von großer Bedeutung. Es kann zum Beispiel ein exaktes Bewegungsprofil der Täter erstellt werden. „Anhand der Auswertung solcher Daten, kann man einer kriminellen Gruppierung häufig eine ganze Diebstahlserie nachweisen“, sagt Kummer. Die Datenauswertung von Navigationssystemen, Bordcomputern oder Mobiltelefonen der Täter erfolgt durch Experten des Cybercrime-Competence-Centers (C4 – Kfz-Forensik). „Das Auslesen des Fehlerspeichers eines Autos, lässt aufgrund gespeicherter Fehlermeldungen Rück-

schlüsse auf den Diebstahlszeitpunkt ziehen. Man kann aufgrund solcher Fehlermeldungen genau festhalten, wann ein Kfz widerrechtlich geöffnet wurde“, erklärt Kummer. In einem Analyse-Tool wird jeder in Österreich verübte Kfz-Diebstahl mit allen kriminalistisch notwendigen Daten aufgelistet. Dieses Werkzeug macht es möglich, österreichweite Trends von Kfz-Diebstählen zu erkennen und sofort Maßnahmen einzuleiten.

„Die Kfz-Kriminalität ist kein Problem, das isoliert – nur beschränkt auf Österreich – betrachtet werden darf. Deshalb müssen wir mit anderen europäischen Ländern regelmäßig zusammenarbeiten“, sagt Kummer. Der Chefermittler betont auch, wie wichtig es sei, Kontakte und Netzwerke mit ausländischen Polizeikolleginnen und Kollegen zu pflegen und aufrecht zu erhalten. „Nur so kommen wir an wichtige Infos heran, die wir zur Überführung der Täter brauchen.“

Die „Soko Kfz“ wurde am 1. Oktober 2009 gegründet. Die Sonderkommission des Bundeskriminalamts ist in Eisenstadt stationiert und zählt zehn Mitarbeiter. Hauptaufgaben sind das Ausforschen von Autodieben mit nationalem und internationalem Bezug. Augenmerk wird auch auf die Zerschlagung von Täterstrukturen gelegt. Die Sicherstellung gestohlener Fahrzeuge und Kfz-Teile sowie die Schulung und Service für in- und ausländische Kolleginnen und Kollegen auf diesem Fachgebiet gehören ebenfalls zu ihren Aufgaben. Seit der Gründung 2009 gelang es dem Team, in Zusammenarbeit mit ausländischen Polizeibehörden und mit inländischen Dienststellen, internationale Täterstrukturen zu zerschlagen.



Keyless-Go-Systeme: Funksignale sind leicht abzufangen.



OBD-Tools für das Anlernen von Fahrzeugschlüsseln verschiedener Marken.

Bilanz. Die Zahl der Kfz-Diebstähle ist in den letzten acht Jahren in Österreich kontinuierlich zurückgegangen. 2009 wurden 8.945 Kfz gestohlen, 2017 waren es 2.658. Die Zahl der Diebstähle von Personenkraftwagen ist von 2016 (1.376 Anzeigen) auf 2017 (1.292 Anzeigen) um sechs Prozent gesunken; die Zahl der Diebstähle von Krafträdern von 1.511 auf 1.255 um 16,9 Prozent. 2017 gelang es der „Soko“, fünf große serbische Tätergruppen aus dem Verkehr zu ziehen. 2018 waren polnische Tätergruppen sehr aktiv. In Zusammenarbeit mit der Außenstelle West des Landeskriminalamts Wien, wurde eine Bande gefasst, die sich auf die Automarken *Ford*, *Honda* und *Toyota* spezialisiert hatte. Es wurden 19 Verdächtige ausgeforscht; es gelang den Kriminalbeamten, 66 Diebstähle zu klären mit einer Schadenssumme von rund 1,3 Millionen Euro. Die Verdächtigen wurden bereits zu mehrjährigen Haftstrafen in Österreich verurteilt. Aufgrund eines im Internet angebotenen Fahrzeuggetriebes, das als gestohlen gemeldet war, forschten die Kriminalisten eine Firma in Wien aus, die Teile von gestohlenen Kraftfahrzeugen zum Verkauf angeboten hatte. Vier Verdächtige wurden verhaftet, eine Werkstätte in Österreich sowie zwei Lagerhallen in Polen ausgeforscht und zahlreiche Kfz-Teile sichergestellt.

Kontrollen in Spanien. Mitarbeiter der Sonderkommission nahmen vom 25. Juli bis 3. August 2018 an der Operation „Bilateral Operation Paso del Estrecho 2018 – Guardia Civil“ an den spanischen Fährhäfen in Barcelona, Valencia, Alicante, Tarifa und Algeciras teil. Bei diesen Schwerpunktkontrollen wurden 39 gestohlene Fahrzeuge sichergestellt. Dies gelang insbesondere aufgrund der mobilen Direktanfragemöglichkeiten im FADA, dem Fahrzeugdatenbestand der deutschen Hersteller.

Gernot Burkert